

VOLKS BLATT | SPLITTER

Esten stimmen für EU-Beitritt

TALLINN – Die Esten haben am Sonntag in einem Referendum offenbar mit klarer Mehrheit für den Beitritt ihres Landes zur EU gestimmt. Nach Auszählung etwa der Hälfte der Stimmbezirke ergab sich nach Angaben der Wahlkommission eine Zustimmung von 67 Prozent. Gegen den Beitritt zur Europäischen Union stimmten demnach 33 Prozent. Die Zustimmung war erwartet worden. Die Wahllokale schlossen um 19.00 Uhr. Stimmberechtigt waren 850 000 Bürger. Zusammen mit neun weiteren Staaten wird Estland voraussichtlich im Mai 2004 der EU beitreten.

Vier Tote bei Einsturz von Rathaus-Balkon in Spanien

SARAGOSSA – Beim Einsturz eines Rathaus-Balkons während eines Volksfestes sind am Sonntag in Nordspanien vier Menschen getötet und 20 verletzt worden, drei von ihnen schwer. Das Unglück ereignete sich in der Nacht bei den Feierlichkeiten zu Ehren des Schutzpatrons der Ortschaft Torrellas nahe Saragossa. Die tonnenschwere Konstruktion habe plötzlich nachgegeben und sei aus drei Metern Höhe auf eine Menschenmenge gestürzt, berichtete das Radio. Die Opfer seien erdrückt worden. Unter den Toten war auch ein zwölfjähriges Kind. Rund ein Dutzend Menschen hatten das Spektakel von dem mehrere Meter langen Balkon aus verfolgt. Möglicherweise sei das Gewicht der Gruppe zu gross gewesen, hiess es. Der Bürgermeister wies dies zurück. Das Gebäude sei erst vor elf Jahren von Grund auf renoviert worden.

Festnahmen wegen gestohlenem Plüschtier

ZÜRICH – Am Knabenschüssen in Zürich hat der Diebstahl eines Plüschtiers für Aufregung gesorgt. Sechs Personen wurden festgenommen. Nach Angaben der Polizei solidarisierten sich rund 100 Schaulustige mit den Tätern. Ein Marktstandbesitzer wurde von zwei Männern in ein Gespräch verwickelt, während ein Dritter ein Plüschtier entwendete. Der Geschädigte bemerkte den Diebstahl, verfolgte den Dieb, stellte ihn und nahm ihm das Plüschtier ab. Wenig später kehrten die drei jungen Männer zum Marktstand zurück und bedrohten den Geschädigten verbal. Dieser schaltete die Polizei ein, welche mit Erfolg nach den Tätern – drei Schweizern im Alter von 18 bis 21 Jahren – fahndete. Während der Festnahme hätten sich dann gegen 100 Schaulustige mit den Tätern solidarisiert, so die Stadtpolizei Zürich. Die drei Polizeibeamten hätten Verstärkung angefordert. Es sei zu «heiklen Situationen» gekommen. Wegen Hinderung einer Amtshandlung seien drei Personen festgenommen worden.

Stillstand und Schock

Bombendrohungen legten Düsseldorfer Flughafen lahm

DÜSSELDORF – Mehrere telefonische Bombendrohungen haben den Düsseldorfer Flughafen am Sonntag für knapp sieben Stunden komplett lahm gelegt. Erst um 18.10 Uhr konnten die Sicherheitsbehörden Entwarnung geben.

Zeitgleich konnte der Flugbetrieb komplett wieder aufgenommen werden, wie ein Sprecher des Flughafens mitteilte. Zuvor waren Zentralgebäude, sämtliche Terminals, Parkhäuser, Rollfelder, Zu- und Abfahrtswege vorsorglich evakuiert und weiträumig abgesperrt worden.

Mit einer vollständigen Normalisierung der Lage rechnete ein Flughafensprecher allerdings erst für heute Montag. Um zu gewährleisten, dass alle für Düsseldorf vorgesehenen Flüge auch tatsächlich würden landen können, verfügte das Regierungspräsidium die Aufhebung des Nachtflugverbots. Laut BGS waren in der Telefonzentrale des Flughafens insgesamt sieben verschiedene Drohungen gegen Gebäude und konkrete Flugzeuge eingegangen. «Das haben wir äusserst ernst genommen», sagte Sprecher Wolfgang Heimann. Einer der Anrufer habe erklärt, im Flughafen sei eine Bombe versteckt, die am Sonntag-



Entwarnung erst nach knapp sieben Stunden. Der Düsseldorfer Flughafen wurde komplett evakuiert und der Betrieb vorübergehend eingestellt.

nachmittag detonieren werde. Mehrere hundert Beamte von Bundesgrenzschutz und Polizei durchsuchten daher von Mittag an mit Hilfe von Sprengstoffspürhunden das gesamte Flughafengelände. Betroffen waren auch der Fern- und der S-Bahnhof. Die Absperrungen führten rund um

den Flughafen zu einem Verkehrschaos. Bis zur Freigabe erster Landungen kurz vor 16 Uhr waren die meisten Flüge nach Köln/Bonn umgeleitet worden, wo mehr als 30 Maschinen mit rund 5000 Passagieren ausserplanmässig niedergingen. Auch in Köln/Bonn hatte es am

Samstagabend eine Bombendrohung gegeben. Evakuierungen waren aber nicht nötig, lediglich der Sicherheitsstandard wurde erhöht. In Düsseldorf waren wegen der Rückreisewelle zum Ende der nordrhein-westfälischen Schulferien am Sonntag mehr als 64 000 Fluggäste erwartet worden.

Taifun «Maemi» verwüstet Südkorea

Vermutlich weit mehr als 100 Tote

SEOUL – Durch den bisher stärksten Taifun in Südkorea sind in der Nacht zum Samstag vermutlich weit mehr als 100 Menschen ums Leben gekommen. Nach Angaben des Katastrophenschutzes in Seoul wurde bis Sonntagnachmittag (Ortszeit) der Tod von mindestens 85 Menschen bestätigt.

Mindestens 25 Menschen galten noch als vermisst. Es wurde befürchtet, dass die Zahl der Toten weiter steigt. Auch am Sonntag wurden noch Leichen aus eingestürzten Gebäuden geborgen. Die Regierung leitete Schritte ein, um die betroffenen Landesteile im Süden des Landes zu Katastrophengebieten zu erklären. Die



In Südkorea wurden durch den Taifun «Maemi» insgesamt 25 000 Menschen obdachlos und mindestens 85 Menschen verloren ihr Leben.

Mehrzahl der Opfer ertrank, starb bei Erdbeben oder durch Stromschläge. Selbst grosse Schiffe und Autos hielten den Orkanböen nicht Stand.

«Ich habe noch nie solche hohen Wellen gesehen», sagte ein Fischer im Fernsehen. In der grössten Küstenstadt Busan knickten riesige Hafenkranen ein. Bäume und Strommasten stürzten um. Insgesamt 1,4 Millionen Haushalte hatten zeitweise keinen Strom.

Der Wirbelsturm legte auch den Schienen- und Schiffsverkehr lahm. Im Hafen von Ulsan rissen heftige Wellen eine im Bau befindliche Ölplattform weg. Insgesamt wurden den Behörden zufolge 25 000 Menschen obdachlos.

Das Militär regiert

Streitkräfte putschen in Guinea-Bissau

LISSABON – Im westafrikanischen Land Guinea-Bissau hat das Militär geputscht. Präsident Kumba Yala wurde verhaftet.

Die portugiesische Regierung bestätigte am Sonntag, dass Präsident Kumba Yala in der Hauptstadt Bissau verhaftet und die Festnahme aller Minister angeordnet wurde. Die Situation in Bissau sei ruhig und unter Kontrolle, sagte Aussenamtssprecher Fernando Lima in Lissabon unter Berufung auf die portugiesische Botschaft in Guinea-Bissau. Es sei nicht zu Gewalttaten oder Schusswechseln gekommen, und es sei niemand verletzt worden. In einem im Namen der Streitkräfteführung verlesenen Kommuniqué hiess es den Anga-



Präsident Kumba Yala wurde von der Armee festgenommen.

ben zufolge, das Militär übernehme die Macht. Es werde ein Militärkomitee für die Wiederherstellung der verfassungsmässigen und demokratischen Ordnung gebildet.

Warnung an Israel

Powell warnt Israel vor Tötung Arafats

WASHINGTON – US-Aussenminister Colin Powell hat Israel vor der Tötung des palästinensischen Präsidenten Jassir Arafat gewarnt.

Unter Hinweis auf Bemerkungen des Vizeregierungschefs Ehud Olmert sagte Powell am Sonntag solche Erklärungen seien wenig hilfreich für den Friedensprozess. Ausserdem würde eine Ausweisung oder Tötung Arafats nicht nur die Araber, sondern Muslime in der ganzen Welt gegen Israel aufbringen. «Die Vereinigten Staaten befürworten weder die Tötung noch die Ausweisung Arafats», sagte Powell. Der stellvertretende israelische Regierungschef Olmert hatte zuvor erklärt, Israel erwäge auch die Tötung Arafats. Dies sei



Powell warnt Israel eine Tötung Arafats ins Auge zu fassen.

eine Option, die der Armee nach der Entscheidung des Sicherheitskabinetts, Arafat «zu entfernen», offen stehe, sagte Olmert dem israelischen Rundfunk.

ANZEIGE

VOLKSGARD

VOLKSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

weitere Infos
www. .li

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen